ausstellung
AG Arbeitsgeist
Erst die Arbeit...
AG Arbeitsgeist (Henrik Schrat, REINIGUNGSGESELLSCHAFT) stellt Arbeit aus und Konzepte, damit umzugehen
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung möglich.
Externer Ausstellungsort: Bildungszentrum Weimar des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt, Thüringen, Windmühlenstraße 19/21, 99425 Weimar.
Mit freundlicher Unterstützung durch das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Stadt Weimar, das Bildungszentrum Weimar des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt, Thüringen. In Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V. und der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
16.11.2002 bis 5.1.2003, ACC Galerie

ausstellung
kulisseweimar
Junge Kunst aus Berlin in Weimar
Liu Anping, Olivia Berckemeyer, Tatjana Doll, Tine Furler, Michael Kalki, Erwin Kneihsl, Oliver Lanz, Leif Liebenschütz, Janine Rostron, René Lück, Holger Schulze, Suse Weber. Gast: Christine Würmell
Kuration: Suse Weber und Theresa Flemming
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung möglich.
Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
18.1. bis 23.2.2003, ACC Galerie

ausstellung
EUROPA VIDEO KUNST
VIDEOKUNST UND VIDEOKÜNSTLERTAGE
Ulrike Rosenbach, Horst Sakulowski, Arrigo Lora Totino, Mira Bernabeu
Franco Vaccari, Marco Gastini, Videodokumentation. ttv Festival, Tanzvideos
Kuratiert von Mario Bertoni und Willy Darko
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Führungen nach Vereinbarung möglich.
DIGIT Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen e. V. und die ACC Galerie Weimar in Zusammenarbeit mit der Provinz Modena/Italien, der Kulturvereinigung Darko's Store (Turin/Italien) und der Galeria Canem (Castellón de la Plana/Spanien)
Mit Unterstützung des Programms Kultur 2000 der Europäischen Union
30.1. bis 5.2.2003, ACC Galerie

ausstellung
Bettina Schünemann, Gotha
Malerei und Zeichnung
Im Rahmen der „Kunst im Krankenhaus" (KIK) Aktion, Gemeinschaftsprojekt von Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH und ACC Galerie. Täglich geöffnet.
14.12.02 bis 31.3.03, Sophien- und Hufeland-Klinikum

jazz
di 14 di 28
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 14.1.2003, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant
Dienstag, 28.1.2003, 22 Uhr, ACC Café-Restaurant

vernissage
fr 17
kulisseweimar
Junge Kunst aus Berlin in Weimar
Eröffnung in Anwesenheit der Künstlerinnen und Künstler.
Musik von "planningtorock" aka Janine Rostron.
Einführung: Dr. Holger Schulze, Kulturwissenschaftler, Berlin. Eintritt frei!
Freitag, 17.1.2003, 20 Uhr, ACC Galerie

spielvormittag
so 19
Elternfrühstück, Kinderspiel
Es war einmal vor langer Zeit ...
Spielvormittag um Märchen für Kinder mit Ute Heimann, Mobile Werkstatt für Gestaltung und Kommunikation, Weimar. Die Eltern haben während der Zeit frei, sie können für eine Stunde im ACC Café-Restaurant sitzen, frühstücken, auf der Straße bummeln oder... Eintritt: Kinder 3 Euro / Eltern 1 Euro
Sonntag, 19.1.2003, 11 Uhr, ACC

herzblut
mi 22
Michael Vorfeld, Berlin
DIE GLÜHLAMPE
Geschichte und Wirkung eines Gebrauchsgutes. Ein Vortrag von Michael Vorfeld, Künstler und Performer, dargeboten mit Lichtbildern und Glühlampen.
HERZBLUT: Veranstaltungsreihe zu zeitgenössischer Kunst in Zusammenarbeit von Kunstsammlungen zu Weimar, Bauhaus-Universität Weimar und dem ACC. Eintritt frei!
Mittwoch, 22.1.2003, 20 Uhr, ACC

literatur direkt
di 28
Saza Schröder, Hamburg
Giftgrün und Libidorot
Lesung. Saza Schröder, Hamburg, Malerin, Lyrikerin. Gehört zu den Unheimlichen Dichterinnen, die Hamburg regelmäßig mit Weiberlyrik versorgen. Eintritt: 4 Euro/erm. 3 Euro
Dienstag, 28.1.2003, 20 Uhr, ACC

werkberichte
mi 29
Jay Rutherford, Weimar
Lefty at Large
Linkshänder auf freiem Fuß
Prof. Jay Rutherford, Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Visuelle Kommunikation, stellt seine persönlichen Arbeiten vor sowie Projekte, die an der Bauhaus-Universität Weimar entstanden sind. Eintritt frei!
Mittwoch, 29.1.2003, 20 Uhr, ACC

vernissage
do 30
EUROPA VIDEO KUNST
Videokunst und Videokünstlertage
Eröffnung in Anwesenheit von Dr. Fausto Brunetti - Italienischer Generalkonsul Leipzig, Dr. Luigi Benedetti - Kabinettschef und Referent für Bildende Kunst der Provinz Modena, Mario Bertoni - Kunstkritiker und Willy Darko - Dozent an der Akademie der Schönen Künste Cuneo. Eintritt frei!
Donnerstag, 30.1.2003, 20 Uhr, ACC Galerie

künstlervideos
do 30 fr 31
EUROPA VIDEO KUNST
Die Veranstaltungsreihe (30.1. bis 5.2.) im Rahmen der Ausstellung ist allabendlich jeweils einer Künstlerin, einem Künstler gewidmet und umfasst deren Vorstellung, eine Einführung zur Videoprojektion, die Vorführung und eine öffentliche Diskussion unter Leitung eines Kunstkritikers. Eintritt frei!
Ulrike Rosenbach
Donnerstag, 30.1.2003, 20 Uhr, ACC Galerie
Horst Sakulowski
Freitag, 31.1.2003, 20 Uhr, ACC Galerie
1.2. Arrigo Lora Totino, 2.2. Mira Bernabeu, 3.2. Franco Vaccari, 4.2. Marco Gastini, Videodokumentation. 5.2. ttv Festival, Tanzvideos
Beginn jeweils 20 Uhr, ACC Galerie

februar vorschau plus
kulisseweimar: SPACE III (Drei)
Eine radiophone Lesung von Holger Schulze
Im Rahmen der Ausstellung "kulisseweimar" präsentiert Holger Schulze den ersten Teil des Projekts S P A C E mit dem Titel HAUS DER KUNST. Mit Alex Arteaga, Komposition und Live-Klangregie und Ingo Kottkamp, Aufnahme und Produktion.
Donnerstag, 6.2.2003, 20 Uhr, ACC

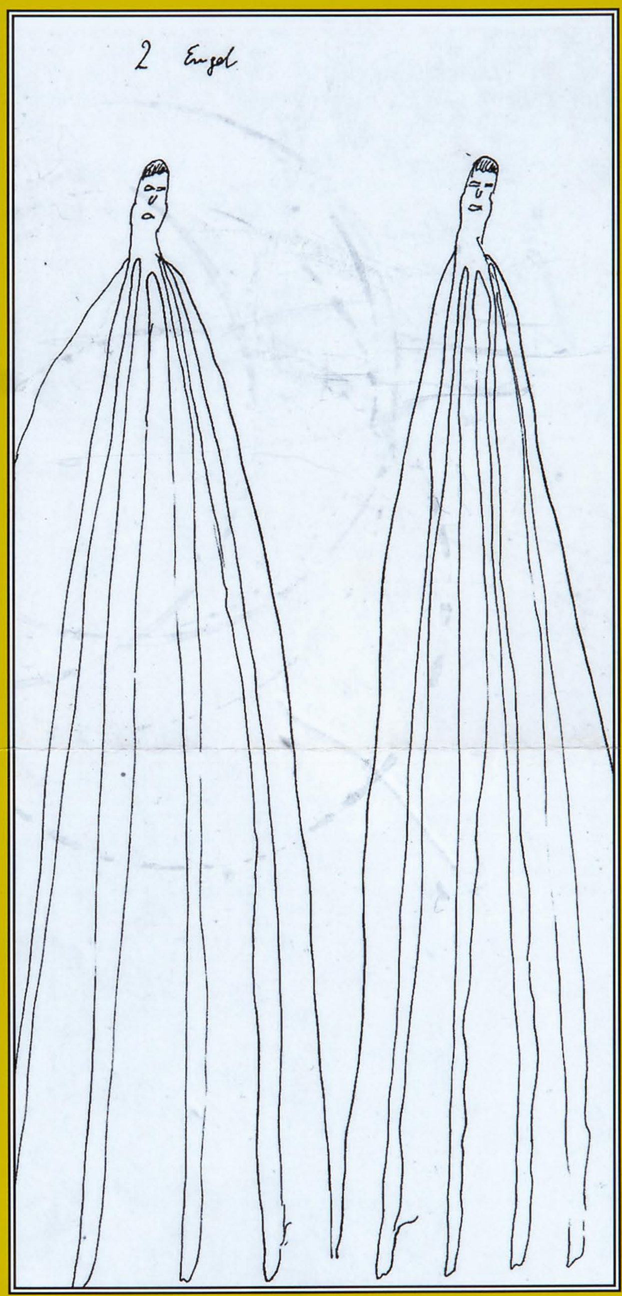
Bitte beachten Sie die Rückseite des Folders für ausführliche Informationen zu den Ausstellungen und Veranstaltungen

ACC

ACC Weimar. Das Haus am Burgplatz

Galerie für zeitgenössische Kunst, Kulturzentrum, ACC Café-Restaurant

0103



Tschirtner, Oswald
2 Engel (Ausschnitt)
3. Nov. 1971
Gugging, Haus der Künstler
Die Maskottchen des ACC Förderkreises und Schutzengel für 2003

acc-förderkreis
in fo
Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Zur finanziellen Unterstützung der Kulturarbeit des ACC dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 51 Cent am Tag, 186,62 Euro im Jahr, spenden.
Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)!
Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

kontakt

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2, 99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/851 261-62, Fax 851 263;
info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de
Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851 261, 0172/909 1129
Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851 262, 03643/258 819
Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851 261, 0172/3440 430
Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851 161, 03643/259 238
Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Führungen durch die Ausstellungen nach Vereinbarung
Kartenreservierung: ACC, Tel. 03643/851262, Di-So 12 bis 18
Straßenbahndepot: e-werk weimar, Am Kirschberg 4, 99423 Weimar

Wir danken unseren Förderern:
Ur-Krostitzer Feinherbes Pilsner
Radio Lotte
HUCK FINN *** Umzüge, Klavier- und Flügeltransporte, Entrümpelungen

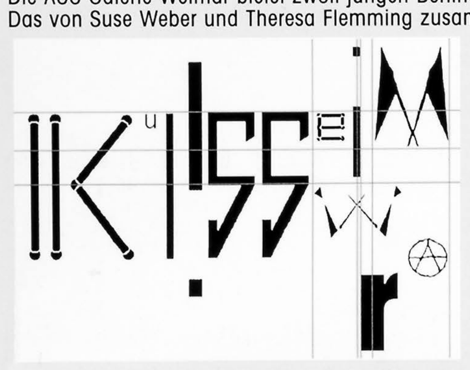
Barbara Rauch, ACC. Schumann + Wiedemann, Weimar

ausstellung
kulisseweimar
Junge Kunst aus Berlin in Weimar
Liu Anping, Olivia Berckemeyer, Tatjana Doll, Tine Furler, Michael Kalki, Erwin Kneihsl, Oliver Lanz, Leif Liebenschütz, Janine Rostron, René Lück, Holger Schulze, Suse Weber. Gast: Christine Würmell
Kuration: Suse Weber und Theresa Flemming
18.1. bis 23.2.2003. Eröffnung am Freitag, 17.1.2003, 20 Uhr, ACC Galerie.
Zur Eröffnung: Musikperformance "The Weimar Tour", performed by "planningtorock", aka Janine Rostron.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen nach Vereinbarung möglich. Eintritt frei!
Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Musikperformance "The Weimar Tour": "Die Musik von `planningtorock`' ist romantisch und sarkastisch zugleich. Instrumente, die man eher der klassischen Musik zuordnen würde, werden genauso eingesetzt, wie die eigensinnig komponierten Popsongs und ihre gesungenen dunklen Texte." (Janine Rostron)

plus zur Ausstellung: S P A C E III (DREI) - Eine radiophone Lesung von Holger Schulze. Mit Alex Arteaga, Komposition und Live-Klangregie und Ingo Kottkamp, Aufnahme und Produktion.
Im Rahmen der Ausstellung "kulisseweimar" präsentiert Holger Schulze den ersten Teil des Projekts S P A C E mit dem Titel HAUS DER KUNST. Die drei Teile des Projektes (HAUS DER KUNST - ELECTRA - DREI) werden als radiophones Hörstück produziert - beginnend im Rahmen der Ausstellung mit einer Live-Lesung des dritten Teiles von S P A C E. DREI wird aufgenommen als Lesung vor Publikum, begleitet von einem Stück für Cello des spanischen Komponisten und Klangkünstlers Alex Arteaga, das auch in der Ausstellung zu hören ist. Während der Lesung wird Alex Arteaga die einzelnen Teile des Cello-Stückes live improvisieren und neu abmischen. Der Berliner Radiokünstler und Feature-Autor Ingo Kottkamp wird diese Aufnahme dann nachbearbeiten und sie im geplanten Katalog zur Ausstellung zugänglich mache (CD-Beilage).
Donnerstag, 6.2.2003, 20 Uhr, ACC

Die ACC Galerie Weimar bietet zwölf jungen Berliner Künstlern die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Arbeiten. Das von Suse Weber und Theresa Flemming zusammengestellte Künstlerensemble versammelt künstlerische



Positionen, die an ihrem Lebens- und Arbeitsort Berlin sich mit Vehemenz den Debatten um Realitätsverständnis und kulturelle Konstitution von Identität stellen.
Der Himmel hat sich verändert über Berlin: tägliche Formationsflüge der Militärhubschrauber zerfurchen das Blau und der hängende Sat1-Ball am Horizont erklärt den Blick aus dem Fenster zum Fernsehbild. Der alltägliche Futurismus und die Zukunftsgläubigkeit sind tief erschüttert. Die Veränderung der sozialen Lage in Deutschland, neue Kriege und das täglich propagierte Programm der Auflösung der kulturellen Grenzen sind nicht zu leugnen. Das ist der Boden, auf dem auch Künstler leben und arbeiten. Zweifel an der sozialutopischen Euphorie nach dem Mauerfall kennzeichnen ihre Arbeiten. Codes, die bisher zur Beschreibung und Konstituierung kultureller Identität, menschlicher Werte und Lebenswirklichkeit genügten, greifen in dieser Situation nicht mehr. Der Verlust traditioneller Koordinaten ruft damit sofort den Versuch der Bildung neuer Beschreibungs- und Wahrnehmungsmodelle auf den Plan. Das ist aber keineswegs als ein Einfügen oder Absorbieren neuer Informationen in einen schon existierenden und etablierten Rahmen zu verstehen. Es ist vielmehr ein Prozess, an dem gerade auch die in der Ausstellung vorgestellten Künstler regen Anteil haben. Nicht der Streit um Nähe zum Design oder zur Unterhaltungsindustrie spielen in diesem Prozess eine Rolle, sondern persönliche Erfahrungen mit unserer Zeit, der Politik, der Geschichte. Es sind Erfahrung mit dem Zusammenbruch historischer Modelle und dem zeitgleichem Erstarken eines postkolonialem Kolonialismus, dem freundlichen Umgang mit der Mittelmäßigkeit und dem Gehorsams, dem Rollenspiel und Kostümwechsel für das "Business", aber auch die Erfahrungen mit der geforderten Reduktion der eigenen Arbeit auf weltweit lesbare Logos. Ausstellungen in Berliner Museen wirken historisiert, importiert und zu weit entfernt vom eigenen Zeitempfinden, Kunstmessen hetzen dem Geschehen hinterher, picken sich Fragmente heraus und versuchen diese zu einer Tendenz werden zu lassen, bauen Popstars, ohne auch nur Zusammenhänge und Schwerpunkte zu erläutern. Neue Projekträume und illegale Bars entwickeln sich zu hochkonzentrierten Treffpunkten, die um die Durchsetzung künstlerischer Positionen kämpfen und damit Ideen umsetzen helfen, z.B. Maschenmode, Koch und Kesslau, sexy bar, Menschenraum. So werden die künstlerischen Produktionen durch selbstorganisierte Präsentationen direkt und mit unglaublicher Geschwindigkeit einer anderen Position gegenübergesetzt (so z.B. "Wandbild", organisiert von Jenny Rosemeyer 2001, "Genre painting", 2001 und "Sound" 2002 organisiert von Gregor Hildebrandt , "PR 17" 2001, organisiert von Michael Kalki und Oliver Lanz). Die ACC Galerie in Weimar schafft den Künstlern für den Lauf der Ausstellung einen einzigartigen geistigen Freiraum. Die Künstler werden dabei nicht unter einem thematischen oder stilistischen Aspekt versammelt. Sie integrieren vielmehr die Bedingungen der Repräsentationssphäre (ACC Galerie, Burgplatz, Weimar) in ihre neuen und extra für den hiesigen Ort entstandenen Werke und begreifen die Ausstellung in ihrer zeitlichen, örtlichen und räumlichen Dimension als Vorgaben, die sich der Bedeutung der Arbeiten ebenso hinzufügen wie der Diskussionszusammenhang, in dem sie auch an ihrem Lebensort Berlin stehen. Die zwölf Künstler halten an ihren dort begonnenen Themenfeldern und Arbeitsgebieten fest.

KÜNSTLER DER AUSSTELLUNG

E R W I N K N E I H S L: Der Fotograf Erwin Kneihsl saugt mit seiner Kamera das "Böse", das "Billige" hastig auf. Er arbeitet wie ein Süchtiger: Material wird verheizt, er arbeitet mit fünf Händen, drei Augen und acht Kameras, alles in Schwarz/Weiß. Seine Linse immer direkt auf den Menschen und das Menschliche haltend, wird er zum Dokumentaristen politischer und sozialer Zustände. So zum Beispiel in den schwarz-weißen, auf Leuchtkästen montierten Fotografiecollagen des Triptychons „Psychopathica Kamasutra" (Teil I „Mutti>Mutti, Mutti (Mutti spricht nicht mit mir)", Teil II „Die Macht", Teil III „Der Untergang").

T A T J A N A D O L L: Die Arbeiten der Malerin Tatjana Doll entstehen auf großen, sperrigen Leinwänden. Das Dargestellte ist von profaner Alltäglichkeit - zu sehen ist, nahezu in originaler Größe, entweder ein Baucontainer oder ein LKW, ein Flugzeug, Aktenordner oder Regalreihen eines Supermarkts. Doch täuscht die Annäherung an die originale Größe Detailtreue bei der Wiedergabe des Gegenstands nur vor. Der Herstellungsprozess, der in den Spuren einer meist zügigen Oberflächenbearbeitung sichtbar wird, zeugt deutlich vom Desinteresse an einem detailgetreuen Realismus. Die raue und großzügige Bearbeitung der Bildflächen sprechen eine urbane Sprache, die in den weiten Flächen, den fensterlosen, rissigen und riesigen Hauswänden oder auch dem Anonymität und Oberflächlichkeit produzierenden Tempo einer Großstadt wie Berlin ihre Entsprechung findet. Gleichzeitig verweisen Perspektivfehler oder der erkennbare Herstellungsprozess auf die Bildhaftigkeit des Dargestellten - und auf die Autorität der handelnden Künstlerin, die dem Betrachter eine Interpretation und damit keine Eins-zu-Eins-Projektion der von ihr beobachteten Umwelt liefert.

T I N E F U R L E R: In ihren rau und kompromisslos arrangierten Foto- und Materialcollagen, deren Rezepturen sie aus Mainstream-, Popkultur- und Modemagazinen sowie Pornoheften rekrutiert, setzt Furler sich mit der zwiespältigen Faszination und der Inszenierung männlicher Rollenmodels zwischen Sex und Gewalt auseinander. Dabei führt sie die affirmative Überhöhung des Sujets bis zum "dialektischen Umschlag".

S U S E W E B E R: Suse Webers künstlerische Arbeit ist geprägt von der Umgangsweise mit biografisch-historischen Versatzstücken der Ostkultur. Die in Leipzig geborene Künstlerin spielt in ihren Materialinszenierungen, wie „Der Drache" von 1999, mit zentralen Phänomenen der politischen Kultur in der DDR. Der Titel benennt ein Fabelwesen, das sowohl mit Faszination als auch Erschrecken konnotiert ist. Auch ohne konkreten Hinweis auf die FDJ geht es ihr in der Arbeit um die, gleichzeitig Schrecken und Faszination bergende, staatliche Massenorganisation der Jugendlichen in der DDR. Sie verschmilzt sowohl eine Freiheit, Abenteuer und Gemeinschaft als auch Disziplin, Gehorsam und Ideologiegläubigkeit. Durch die abstrakt-metaphorische Bildsprache dieser wie auch anderer Arbeiten schreibt Weber ihren Inszenierungen folkloristische und durch ihren Umgang mit den jeweiligen Materialien, ornamentale Aspekte ein. Sie verschafft sich so eine distanzierte Sichtweise, um ihre Beziehung zu bewusst gewählten zeitgeschichtlichen Ereignissen zu formulieren.

R E N É L Ü C K: Die Arbeiten des Skulpteurs Rene Lück bewegen sich an der Schnittstelle von kultureller Erinnerung und persönlicher Identität einer (West-)-Generation. Die Identifikation der um 1970 Geborenen und heute Dreißigjährigen transportierte sich über Leitmotive des damaligen Zeitgeistes, die von medialen Codes bestimmt waren: Tagesschau, AC/DC, "Die Waltons", "Bonanza", Pink Floyd oder Supertramp wurden am Fernseher ebenso mitverfolgt wie Petra Kelly und Gefolge, als diese gegen Pershing-Raketen und Atomkraftwerke demonstrierten. Lück zeigt diese Welt der späten 1970er, frühen 1980er Jahre, indem er einzelne Zeichen herauslöst und als Logos präsentiert. Mit modellhaften Nachbauten von AKW-Nein-Danke-Hüttendörfern, dem Walton-Haus oder der Hafenstraße in Hamburg, den kartografischen Umrissen der ehemaligen BRD als Holzrelief oder dem überdimensionierten AC/DC-Logo baut Lück weitere übriggebliebene Bilder dieser Zeit nach. Er selbst rettet sich über die zum Tragen kommenden Größenordnungen bis zum Beobachterposten im Hüttendorf oder wie Oskar und seine Blechtrommel: unter die Tribüne.

O L I V I A B E R K E M E Y E R: Olivia Berkemeyer variiert in ihren unterschiedlichen Werkkomplexen verschiedenste Themen. In ihren Objekten, Bildern und Rauminszenierungen greift sie mit Ironie Themen wie Gewalt, Voyeurismus, Heimatliebe oder die Uniformität der Images, die den Lifestyle ihrer Generation verkörpern sollen, auf. Dabei arbeitet sie gerne mit kühlem Material. Weißer Lackgrund, Neonlicht, Pailletten, Glitzerpulverschneelandlandschaft, schwarzer Riesenhelikopter und weißes Räumfahrzeug. Sie verwendet Symbole des industriellen Zeitalters und die urbane Semiotik aus Markenzeichen und Etiketten sowie Zeichen, die für Trivialität, Kitsch und sexuelle Klischees stehen und bietet so ihre Arbeiten als Reflektionsflächen für Funktionsweisen, Paradigmen und Codes der heutigen Popkultur an.

O L I V E R L A N Z: Die künstlerische Arbeit von Oliver Lanz ist von dem Drang nach Bildforschung geprägt und gleicht einer Expedition, in der Bilder und Collagen parallel zueinander entwickelt werden. Aus unterschiedlichen Medien wie Fernsehen und Zeitungen oder Quellen wie islamische Ornamentik und Graffiti werden mittels Zeichnung Grundmuster, Formen und Figuren entwickelt. Diese dienen als assoziative Speicher. Neben abstrakt kodierten Bezeichnungen erscheinen schematische Figuren, die für den Betrachter zusätzliche Realitäten entstehen lassen und Phänomene in die Welt bringen, die vorher nicht da waren.

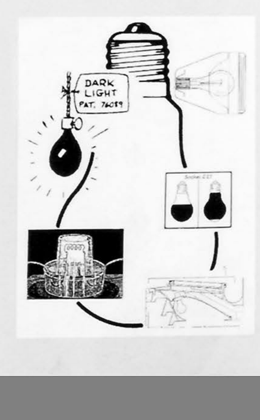
M I C H A E L K A L K I: Die Arbeiten von Michael Kalki entstehen immer in einer ähnlichen experimentellen Vorgehensweise. Auf einer Leinwand setzt er Acrylfarbe und Papier Collés zu Collagen zusammen. Dabei kombiniert er expressive und gestische Malerei, Bad Painting, Zitate aus asiatischer Bildkunst oder Farbflächenmalerei. Die in diese malerische Bildoberfläche eingearbeiteten Papiers Collés sind zumeist am Computer bearbeitetes Fotomaterial und Wandplakate aus der Werbung. Aufgrund dieser Collagetechnik spiegeln die großformatigen Leinwandarbeiten nicht nur die Auseinandersetzung mit traditionellen und modernen Bildvorstellungen wider. Sie bieten ihm gleichzeitig eine Reflexionsfläche für seine, durch Reisen gewonnenen Erfahrungen mit z. B. der asiatischen Kultur und seine Beschäftigung mit urbanen Lebensräumen. Das verwendete Foto- und Plakatmaterial wird aus seinem ursprünglichen Kontext herausgelöst. Es steht letztlich als Versatzstück für eine erlebte Alltagswelt, ist aber gleichzeitig, da kontextlos auf seinen grundlegenden Bedeutungsgehalt (Haus, Baum, Mensch) reduziert, Ausgangsmaterial für bildkompositorische Neuschöpfungen.

L I U A N P I N G: Der chinesische, heute in Berlin lebende Künstler Liu Anping, inszeniert Kunstaktionen. Hier attackiert er sein Publikum mit improvisierten Handlungen, bespritzt es mit roter Tinte, treibt es - laut und aggressiv - in die Ecke. Neben seinen Kunstaktionen installiert er Raumsituationen, wie „Wir kapitulieren nie". Hier arbeitet er mit Bauschutt, Alltagsgegenständen, mit an die Wände montierten großformatigen Zeichnungen, für die er schwarze Acrylfarbe verwendet. Die Räume stehen gleichberechtigt neben seinen Performanceaufritten. Thema und Attitüde, Unbeugsamkeit und Niederlage bleiben gleich. Variiert wird lediglich die Form. An die Stelle der improvisierten Handlungen treten der inszenierte Raum und die Zeichnung.

L E I F L I E B E N S C H Ü T Z , J A N I N E R O S T R O N: Leif Liebenschütz arbeitet als Transformer, als getarnter Künstler mittels sozialer Interventionen, Performances, Neuer Musik, Multi-Media-Installationen, Videos, Seminaren und Vorträgen. In installativer Form verlebendigt er die uns allen bekannten Gegenstände unserer Großelterngeneration, die - ob nun in Holocaust-Ausstellungen oder in Geschichtsbuch-Illustrationen - permanent an Krieg und Verbrechen des Dritten Reichs erinnern. Mit einem Sound versehen, legen sie ihre Passivität ab, entwickeln ein Eigenleben, lassen sich als Vehikel zur steten Vergegenwärtigung nicht mehr fremd bestimmen. 1997 gründete Liebenschütz mit Janine Rostron die Kulturproduktionsgruppe "Inhabit", die Projekte wie "Living Workstation" (1998) und "Trans-Culture-Flat" (1999) initiierte. Janine Rostrons Musik ist heiter und sarkastisch zugleich. Instrumente, die man eher der klassischen Musik und dem Jazz zuordnen würde, werden eingesetzt wie die Tracks eines DJ's. Ihre eigensinnigen Kompositionen und gesungenen Texte wirken wie der Übergang von einer klangräumlichen Episode in das Orchester einer noch nicht gebauten Konzerthalle.

herzblut
Michael Vorfeld, Berlin: DIE GLÜHLAMPE
Geschichte und Wirkung eines Gebrauchsgutes.
Ein Vortrag von Michael Vorfeld, Künstler und Performer, dargeboten mit Lichtbildern und Glühlampen.
Auf vielfältigste Weise Licht spendend und kinderleicht zu handhaben, wurde die Glühlampe zum Symbol gleichermaßen für Licht und Idee. Ausgehend von den ersten Versuchen der elektrischen Lichterzeugung vermittelt der mit Zitaten und Anekdoten angereicherte Vortrag die spannende Entwicklungsgeschichte und große Faszination der neuen künstlichen Lichtquelle. Beschrieben wird die Präsentation der Glühlampe auf der Pariser Weltausstellung 1900, wo ihre Illuminationskünste Millionen von Besuchern begeisterte. Teil des Vortrags ist auch das Kuriosum der Dunkelbirne, die während des 2. Weltkriegs nur ein Minimum an Licht spenden durfte. Die nachhaltige Wirkung der Glühlampe auf das Theater des beginnenden 20. Jahrhunderts und die mit der Glühlampentechnik einhergehende Veränderung des Bühnenraums sind ebenso Thema, wie der Einfluss der Glühlampe auf die Lichtarchitektur und das durch Lichtwerbung veränderte Erscheinungsbild der nächtlichen Stadt.

Arbeiten mit Licht: "Nach langer intensiver Auseinandersetzung mit Fotografie gilt mein hauptsächliches visuelles Interesse seit vielen Jahren der Arbeit mit Licht. In raum- und situationsbezogenen Installationen und Aktionen bediene ich mich vielfältiger Möglichkeiten des Lichts. Weißes und farbiges Licht, grelles und weiches Licht, kaltes und warmes Licht, Licht und Schatten. Veränderung von Atmosphäre und räumlicher Wahrnehmung wowie der Umgang mit der jeweiligen architektonischen Situation sind Grundlagen meiner Arbeit. Der Umgang mit Licht, seine Führung und Setzung vom kleinen Lichtereigniss bis zur raumgreifenden Illumination, bleibt stets nachvollziehbar. Dabei bewahren die zur Lichterzeugung nötigen Geräte und Lichtquellen ihren technisch bestimmten Objektcharakter. Licht in seiner unstofflichen Magie, wie auch in seiner Wirkung auf Raum und Architktur kommt dabei klar und unmittelbar zur Geltung.Material für meine Lichtarbeiten sind u. a.: verschiedenste Glühlampen, Leuchtstoffröhren und Neonlichtquellen, Projektoren (von der Laterna Magika bis zum Karussellprojektor), Taschenlampen und Lichtzeiger, Diapositive, Masken, Folien, Spiegel etc."
HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst in Zusammenarbeit von Kunstsammlungen zu Weimar, der Bauhaus-Universität Weimar und dem ACC Weimar.
Mittwoch, 22.1.2003, 20 Uhr, ACC. Eintritt frei!



Michael Vorfeld (*1956), lebt und arbeitet als Musiker und bildender Künstler in Berlin. 1982-84 Studium der freien Kunst in Köln. 1985-90 Studium der visuellen Kommunikation in Kassel. Neben Solo-Aktivitäten ist er Mitglied verschiedener Formationen und arbeitet mit Künstlern aus unterschiedlichen Bereichen. Realisierung zahlreicher ortsbezogener Arbeiten. Umfangreiche Konzert-, Performance- und Ausstellungstätigkeiten in Europa, den USA und Südostasien. In seinen visuellen Arbeiten steht der Umgang mit Licht im Vordergrund. Es entstehen Lichtinstallationen, die sich stets mit der Architektur und der Situation des jeweiligen Ortes auseinandersetzen. Darüber hinaus entwickelt Vorfeld Lichtkonzeptionen, die mit Hilfe von Projektionen und unter Verwendung unterschiedlichster Lichtquellen im Performancebereich aufgeführt werden. Vorfeld spielt Perkussion und selbstentworfene Saiteninstrumente. Er arbeitet im Bereich improvisierter Musik, experimenteller Musik und Klangkunst. Die Liste der Aktivitäten umfasst Konzerte, Performances und Ausstellungen u.a.: 'documenta 8' Kassel (mit der Künstlergruppe 'Heinrich Mucken'), 'Moltkerei Werkstatt' Köln, 'Het Apollohuis' Eindhoven, 'Logos Foundation' Gent, 'Künstlerhaus am Deich' Bremen, 'Palais des Beaux Arts' Brüssel, 'Melkweg' Amsterdam, 'Künstlerhaus' Dortmund, 'Expo - Deutscher Pavillon' Hannover, 'Goethe Institut' Hanoi, 'Experimental Intermedia' New York, 'Podewil' Berlin, 'Center of Contemporary Art' Warschau, 'Plan B' Tokyo, Stadtmuseum Köln, Architektur Museum Basel, Kunstgewerbemuseum Frankfurt/M, 'De Fabriek' Eindhoven/NL, Tiefgarage Kassel, 'Klang Art Festival' Osnabrück, 'The Substation' Singapur,'Art in General', New York, Planetarium Kassel.

spruch des monats
"Muße ist die Schwester der Freiheit" (Sokrates)

ausstellung
EUROPA VIDEO KUNST
Videokunst und Videokünstlertage
Ulrike Rosenbach, Horst Sakulowski, Arrigo Lora Totino, Mira Bernabeu, Franco Vaccari, Marco Gastini, Videodokumentation. ttv Festival, Tanzvideos. Kuratiert von Mario Bertoni und Willy Darko
30.1. bis 5.2.2003. Eröffnung am Donnerstag, 30.1.2003, 20 Uhr, ACC Galerie. Zur Eröffnung werden anwesend sein: Dr. Fausto Brunetti - Italienischer Generalkonsul Leipzig, Dr. Luigi Benedetti - Kabinettschef und Referent für Bildende Kunst der Provinz Modena, Mario Bertoni - Kunstkritiker, Willy Darko - Dozent an der Akademie der Schönen Künste Cuneo.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt frei! Führungen nach Vereinbarung möglich.
DIGIT Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen e. V. und die ACC Galerie Weimar in Zusammenarbeit mit der Provinz Modena/Italien, der Kulturvereinigung Darko's Store (Turin/Italien) und der Galeria Canem (Castellón de la Plana/Spanien)

Kultur 2000 — Mit Unterstützung des Programms Kultur 2000 der Europäischen Union

Vom 30. Januar bis 5. Februar veranstalten die DIGIT Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen e. V. und die ACC Galerie Weimar in Zusammenarbeit mit der Provinz Modena/Italien, der Kulturvereinigung Darko's Store (Turin/Italien) und der Galeria Canem (Castellón de la Plana/Spanien) eine Ausstellung europäischer Videokunst. Die Ausstellung bildet den Abschluss und dritten Teil des europaweiten Videoprojektes „EUROPA VIDEO ART", welches jeweils eine einwöchige Ausstellung von Videokunst und Künstlervideos in Italien, Spanien und Deutschland beinhaltet. Gezeigt werden täglich von 12 bis 18 Uhr Loops zeitgenössischer europäischer Videokünstler. Höhepunkt der Ausstellung sind allabendliche Begegnungen, die jeweils einem Künstler gewidmet sind und die die Vorstellung des Künstlers, eine Einführung zur Videoprojektion, die Vorführung und eine öffentliche Diskussion unter Leitung eines Kunstkritikers umfassen.
Eingeladen wurden: 30.01., 20 Uhr Ulrike Rosenbach, 31.01., 20 Uhr Horst Sakulowski, 01.02., 20 Uhr Arrigo Lora Totino, 02.03., 20 Uhr Mira Bernabeu, 03.02., 20 Uhr Franco Vaccari, 04.02., 20 Uhr Marco Gastini, Videodokumentation, 05.02., 20 Uhr ttv Festival, Tanzvideos; anwesend ist Fabio Bruschi, Direktor

Informationen: DIGIT Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen e. V. c/o Kulturbüro LaRete, Lisztstraße 4, 99423 Weimar, Tel. 03643/804888

literatur direkt
Saza Schröder, Hamburg
Giftgrün und Libidorot
Lesung
Saza Schröder war eine der 12 Teilnehmer(innen) des im August 2001 vom ACC veranstalteten Poetry-Festes im e-werk weimar (Infos: www.acc-weimar.de). Um die Autorin und ihre Werke näher kennenzulernen, freuen wir uns, sie an diesem "ihrem" Abend erneut den Gästen des ACC vorstellen zu können.
In Fortsetzung der Reihe Literatur direkt des ACC werden Autorinnen und Autoren eingeladen, die zur Poetry-Szene und/oder zur Literaturszene anderer Städte gehören und/oder auf die wir besonders aufmerksam gemacht wurden.
Dienstag, 28.1.2003, 20 Uhr, ACC. Eintritt: 4 Euro/erm. 3 Euro

Saza Schröder (*1946), Hamburg, Malerin, Lyrikerin. Gehört zu den Unheimlichen Dichterinnen, die Hamburg regelmäßig mit Weiberlyrik versorgen. Ein Theaterstück. Lesungen und Ausstellungen. Kabarettabende mit Lyrik und Liedern.
Veröffentlichungen: Literaturzeitschriften in Deutschland und Österreich. Gedichtband: Giftgrün und Libidorot im Marien-Blatt Verlag, Lübeck. ISBN 3-934611-05-2. Literaturpreis der Otto-Friedrich-Universität Bamberg „Fragmente 2ooo".

werkberichte
Jay Rutherford, Weimar
Lefty at Large
Linkshänder auf freiem Fuß
Prof. Jay Rutherford, Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Visuelle Kommunikation, stellt seine persönlichen Arbeiten vor sowie Projekte, die an der Bauhaus-Universität Weimar entstanden sind.
Seit 1972 im Bereich Grafikdesign tätig, hat Rutherford sich in letzter Zeit zunehmend mit "Usability" und Informationsdesign beschäftigt. Alternativen, wie z. B. Design eines Bühnenbildes, Entwurf von Leitsystemen oder die Veranstaltung eines Kongresses, hat er zu den mehr traditionellen grafikorientierten Aufgaben für seine Studenten hinzugefügt. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Visuellen Kommunikation versucht er an diesem Abend zu zeigen.
Professorinnen und Professoren der Bauhaus-Universität Weimar stellten in der ACC-Reihe "Werkberichte" (1997-99) außerhalb des Universitätsbetriebes der Öffentlichkeit ihre Arbeit und ihre Projekte vor. Im Anschluss an die Vorträge bestand die Möglichkeit, mit den Profs ins Gespräch zu kommen. Einsteiger waren im Rahmen der ACC-Ausstellung "Droog Design" im Oktober 1997 die Design-Professoren der Fakultät Gestaltung. Das ACC möchte diese Reihe fortsetzen und will versuchen, die Professorinnen und Professoren der Fakultät Gestaltung sowie anderer Fakultäten der Bauhaus-Uni Weimar, die noch nicht Gast der Reihe waren, für eine Fortführung zu gewinnen.
Mittwoch, 29.1.2003, 20 Uhr, ACC. Eintritt frei!

ein amerikaner in weimar
Alan Jones, New York City
Der New Yorker Schriftsteller und Kunstkritiker Alan Jones ist seit November 2002 Gast des ACC Weimar

Jones, der Entdecker von Jeff Koons, residierte die letzten zehn Jahre in Paris und Italien, veröffentlichte unlängst die zweite Ausgabe seines Buches The Art Dealers, einen Abriss über die letzten fünfzig Jahre New Yorker Galerie-Geschichte(n) und kuratierte zuletzt die Ausstellung Portrait of a Gallery: La Tartaruga Gallery in the 1950's and 1960's an der Universität von Pavia.
Seine amerikanische Dichtung ist oft Ausgangspunkt seiner Kunstbetrachtungen und dem Thema Reisen gewidmet. Als Special Guest einer Lesung im ACC (Dezember 2002) las Alan Jones eigene Gedichte und Epigramme aus seinem Buch "Long After Hannibal Had Passed With Elephants" sowie neue, in Weimar entstandene Lyrik wie die von der "Grimmigen Glühweindame".

ausstellungen 2003
Ausstellungsprojekte der ACC Galerie
Zwölf europäische Künstler, "über MENSCHEN". 6.3. bis 27.4.2003
Die Ausstellung, die in Kollaboration mit der Stiftung Weimarer Klassik in der ACC Galerie und im Weimarer Schillermuseum produziert wird, befasst sich mit der Zukunft des Humanen und einer produktiven Auseinandersetzung mit den aus den Attentaten vom September 2001 aufgeworfenen Problematiken.

Almut Rink, "Szobor Park Project". 9.5. bis 15.6. 2003
Die aus Erfurt stammende Installations-, Video- und Konzeptkünstlerin Almut Rink lebt seit 1995 in Wien. Acht vorwiegend installative Medienarbeiten geben innerhalb ihrer ersten umfassenden Einzelausstellung einen Überblick über ihr Schaffen aus den letzten drei Jahren. Die Bewegung (und die psychologischen Kraftfelder) des Menschen im urbanen Raum und Repräsentationen von Natur im städtischen Kontext werden von ihr thematisiert. Die geplante Arbeit Szobor Park Project wird im ACC erstmals gezeigt.

New Yorker Künstler, "Art from Urinetown". 27.6. bis 31.8.2003
Basierend auf den Erfahrungen des ACC mit der New Yorker Kunstlandschaft knüpft die Sommerausstellung 2003 an die Kabinettausstellung „Geflickte Spinnweben, Paranormale Postkarten, Musikalischer Abfall" der Brooklyner Künstlerin Nina Katchadourian (2002) an und soll etwas von der multiplen und schwerlich zu kategorisierenden Atmosphäre wiedergeben, die gegenwärtig in der Kunstmetropole herrscht. Eine Handvoll Künstler zwischen cutting edge (am Zahn der Zeit), up and coming (die in den Startlöchern befindlichen talentierten Hoffnungsträger), emerging (gerade aufsteigend) und established, solche also, die dazwischen, am Beginn ihrer internationalen Laufbahn stehen und verschieden kritisch mit ihrer Heimatnation und der Welt ins Gericht gehen, sollen vorgestellt werden.

Cornel Wachter, "Cornel Wachter ist ein Anderer". 12.9. bis 26.10. 2003
Seit seiner Performance gewidmet den Freunden der Menschheit-Theil II (1991 auf dem Weimarer Theaterplatz) ist Cornel Wachter in der Stadt der deutschen Dichter kein Unbekannter: alle Holzbeine einer Formation auf dem Theaterplatz angeordneter Stühle - vom Polizeipräsidium Köln zur Verfügung gestellt - sägten sich entsprechend viele Weimarer, nach vorgegebenem Takt, selbst unterm Hintern weg. Seit seinem Engagement für Christoph Martin Wieland, seit der Wiederaufführung der ersten deutschen Oper Alceste (Hotel Elephant, Weimar, 1999) und deren weltweit erster CD-Einspielung (NAXOS, 2002) hat sich der Kölner Cornel Wachter über sein bildkünstlerisches Dasein hinaus einen Namen in Thüringen gemacht. Eine vielschichtige Annäherung an das Wesen Wachter wird Inhalt dieser ersten umfassenden Einzelschau des Künstlers sein.

Janaina Tschäpe, Vik Muniz, "Dreamstructures and Low-tech Illusions". 7.11. bis 28.12.2003
In ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung zeigt die ACC Galerie Video- und Fotoarbeiten der Deutsch-Brasilianerin und des Deutsch-Amerikaners. Einen zweiwöchigen Aufenthalt werden Tschäpe und Muniz für die Erstellung einer ortsspezifischen Arbeit nutzen. In den letzten Jahren hat Janaina Tschäpe eine künstlerische Welt geschaffen, die, verbunden mit zentralen Themen der Kunstgeschichte, die Reflexion von Identität und Selbstdarstellung in den Vordergrund stellt. Durch eine Art Verwandlungsakrobatik, die teilweise an die Arbeit von Cindy Sherman oder Matthew Barney erinnert, wird Tschäpes Körper zu einem Ort persönlicher Mythologien. Oft wird der Einfluss literarischer Fantasien sichtbar. Vor allem geht es um eine vielfältige Wahrnehmung von Identität, hybrid und allgegenwärtig, in der die Grenzen des "ich" offen und diffus bleiben, fragil und in ewiger Entwicklung. Traditionelle Bilder des Weiblichen werden dabei spielerisch durchleuchtet.

jazz-session im acc
Innerhalb der Semester laden traditionell alle 14 Tage dienstags Studenten der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar zur Session ins ACC Café-Restaurant ein. Jazzerinnen und Jazzer sind aufgefordert, Instrumente und/oder Stimme mitzubringen und nach dem Eröffnungs-Set mitzumischen.
JAZZ-SESSION IN WEIMAR: ACC Café-Restaurant (innerhalb der Semester der Hochschule für Musik "Franz Liszt" dienstags alle 14 Tage), Studentenclub Kasseturm (www.kasseturm.de), Studentenclub Schützengasse (www.schuetzengasse.de), Zum Falken (www.zumfalken.de)

acc-stenogramm
Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 135 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie Herzblut und "plus", Poetry, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u. a. zu seinem kulturellen Engagement.

Das ACC als Tagungsort. Tagungen oder Seminare sind nur so gut wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen (Kontakt: Anselm Graubner)

Gutes essen im ACC! Herbst 2002
Weniger ist mehr! Viele Speisekarten sind so lang wie Versandhauskataloge. In dem Bemühen, allen Gästen und ihren vermeintlichen kulinarischen Vorlieben entgegen zu kommen, wird die Karte zu einer Aufzählung von unzähligen Gerichten, die darum betteln, doch endlich mal bestellt zu werden. Doch wer versucht, es allen recht zu machen, wird niemanden richtig begeistern können. Und kein Steak wird im Kühlschrank besser, wenn es sich die Aufmerksamkeit des Gastes mit der Lammkeule und dem Hirschgulasch teilen muss. Unsere Herbstkarte haben wir deshalb nach dem Motto "Weniger ist mehr!" ausgerichtet: Mehr und häufig wechselnde Gerichte auf der Wochenkarte, dafür weniger auf der Standardkarte. Die Wochenkarte orientieren wir dafür noch mehr an der Jahreszeit und an der Phantasie unseres Küchenchefs Horst Meissner. Dafür gilt die etwas ausgefallenere Wochenkarte jeweils nur kurze Zeit – frischen Kürbis gibt es nun mal nur ein paar Wochen, ebenso wie Wildkräuter, die in unterschiedlichen Zusammenstellungen nur bis Anfang November gesammelt werden können. Guten Appetit wünschen Ihnen Anselm Graubner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ACC!

Das ACC Café-Restaurant ist täglich 12 bis 25 Uhr geöffnet! Es bietet Frühstück täglich von zwölf bis fünf • Eine Wochenkarte mit überraschenden Extras • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Abendbrotteller • Desserts • Erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere